

Thema Medienkonsum - Thema für den Elternabend?

Beitrag von „patti“ vom 12. Juni 2022 09:38

Hallo an alle,

im Sommer übernehme ich wieder eine neue (erste) Klasse. Seit längerer Zeit beschäftigt mich in meinen derzeitigen Klassen sehr, wie sehr sich der zunehmende Medienkonsum (oftmals leider negativ) auf das soziale und das Lernverhalten auswirkt. Tatsächlich überlege ich gerade, ob ich bei einem der nun anstehenden Elternabende dieses Thema ansprechen sollte - oder ob das übergriffig ist, da es ja ein Verhalten außerhalb der Schule thematisiert.

Toll fände ich, wenn externe Experten kommen könnten - bevorzugt nicht zu einem gesonderten Vortrag (zu dem ja oft genau die Eltern kommen, die ohnehin interessiert und engagiert sind), sondern direkt auf den ersten Elternabend, wenn (hoffentlich) noch viele Eltern da sind. In NRW gibts laut meiner Recherchen extra ein Team, das dafür von Schule zu Schule reist, aber für NDS bin ich in dieser Hinsicht nicht fündig geworden. Da es sich um Grundschüler handelt, geht an den Eltern meines Erachtens nach kein Weg vorbei.

Wie geht ihr denn mit der Problematik um (sofern ihr sie ebenso seht wie ich)?

Beitrag von „Palim“ vom 12. Juni 2022 09:49

Den Gedanken hatte ich auch schon öfter und habe es irgendwann einmal selbst thematisiert.

Einladen kann man z.B. Smiley.eV, vielleicht kann man das über eine Beratungsstelle oder den Träger organisieren.

Auf den ersten beiden Elternabenden, wir haben einen vor und einen nach den Ferien, gibt es aber so viel zu erläutern und zu klären, dass das Thema verpuffen wird. Den Eltern schwirrt in der Regel der Kopf, gerade für die, die das erste Kind einschulen, ist vieles neu, sie haben Fragen, Gedanken, Befürchtungen, auf die man eingehen sollte.

Beitrag von „Seph“ vom 12. Juni 2022 09:58

Smiley e.V. kam mir spontan auch gerade, [Palim](#) war schneller 😊 Elternabende mit ihnen zusammen hatte ich noch nicht, dafür aber sehr gute Erfahrungen in der Arbeit mit Klassen. Ich denke aber auch, dass das eher nicht in die Auftaktveranstaltungen gehört, sondern für sich genommen bereits eine abendfüllende Veranstaltung wäre.

Wir haben das an der weiterführenden Schule oft so gehandhabt, dass wir tagsüber mit Klassen Mediennutzung mit Chancen und Risiken über externe Kräfte thematisiert haben (wie gesagt: gute Erfahrungen mit Smiley e.V.) und dann noch einmal eine zeitnahe Abendveranstaltung für interessierte Eltern konkret zu diesem Thema angeboten haben. Damit erreicht man dann zwar nicht alle Eltern, das lässt sich rudimentär aber durch einen Info-Elternbrief vorab etwas auffangen.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 12. Juni 2022 15:19

Zitat von patti

Tatsächlich überlege ich gerade, ob ich bei einem der nun anstehenden Elternabende dieses Thema ansprechen sollte - oder ob das übergriffig ist, da es ja ein Verhalten außerhalb der Schule thematisiert.

Ich empfinde es als übergriffig. Die Eltern haben nicht um Beratung gebeten und außerdem müsste man m.E. dann auch zu Ernährung, Hygiene, nachhaltigem Konsum, Schwimmfähigkeit und artgerechter Haustierhaltung... Vorträge halten, alles wichtige Themen, aber ich sehe es nicht als meine Aufgabe, Eltern generalanzuweisen. Um nichts anderes ginge es, wenn man das Thema absichtlich einbringt, wenn niemand mehr weglaufen kann. Und zuguterletzt halte ich falschen Medienkonsum auch in aller Regel für ein grundlegendes Problem in der Erziehung und er ist nicht mit ein paar allgemeinen Hinweisen zu ändern.

Allerdings unterliegen die SuS meiner Erziehung, daher finde ich das Thematisieren im Unterricht durchaus passend, ist auch bei uns inzwischen Teil aller Fachehrpläne.

Auch wenn es ein spezielles Problem gibt (nachts zocken, tags schlafen z.B.) und es in den Bereich der Gefährdung des Kindeswohl geht, thematisiere ich das im Einzelgespräch.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Juni 2022 15:58

Leider ist es oft so, dass gerade die schwierigen Kinder (ADHS usw.) gerne zu Hause zur "Entlastung" vor irgendwelchen Geräten geparkt werden, also völlig kontraproduktiv in meinen Augen.

Am ersten Elternabend würde ich das auch nicht thematisieren, das erschlägt unter all den anderen Dingen die Eltern. Beim Elternabend, der danach folgt, also ein paar Wochen nach der Einschulung habe ich immer so einen TOP: Häusliches Lernen unterstützen. Unter diesem Punkt kann man das mit dem Medienkonsum ganz gut verpacken. Aber wer sich da nix sagen lassen will, den erreichst du nicht.

Das mit dem Einzelgespräch bei betroffenen/schwierigen Kindern finde ich auch gut.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Juni 2022 17:24

Ich baue es auch bei anderen Elternabenden ein.

Ja, das finden manche Eltern übergriffig, ebenso wie Hinweise zu gesunder Ernährung, sinnvolles Üben, Hausaufgabenzeiten und vieles mehr.

Anderen hilft es womöglich und vieles, das die einen als Selbstverständlichkeit ansehen, ist für andere neu oder eine Hilfe im Umgang mit den eigenen Kindern.

Ähnliches denke ich hinsichtlich medizinischer Versorgung und den Anspruch auf Hilfen. Viele Eltern wissen nicht, was möglich ist oder sehen keine Notwendigkeit bzw. sehen sie erst viel später.

Beitrag von „patti“ vom 12. Juni 2022 21:10

Danke für eure Einschätzungen. Ich sehe nun etwas klarer und warte erstmal ab. Zauberwalds Vorgehensweise könnte ich mir (bei Bedarf) gut vorstellen.

Beitrag von „ninale“ vom 12. Juni 2022 21:18

Ich finde Zauberwalds Vorgehen auch gut. Für die Thematisierung spricht meiner Meinung nach auch, dass viele Eltern unsicher bei einer Einschätzung zum Medienverhalten sein dürfen. Da ist ein Austausch gut, um Sicherheit zu schaffen und sich ggf. gegenseitig zu stärken. Klappt aber nur dann gut, wenn nicht schon eine „Medienverwahrlosung“ vorherrscht. Dann wäre das Heranholen einer externen Person sicher eine bessere Idee.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. Juni 2022 22:52

Ich frag mich immer, ob das subjektive Gefühl " es liegt an zu viel Medien " wirklich objektiv richtig ist..

Erinnert mich an den Mythos..Zucker macht Kinder kribbelig..

Ich denke Verhaltensauffälligkeiten sind sicherlich ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren..

Ich persönlich finde es sehr anstrengend, wenn man ständig von Hinz und Kunz unaufgefordert belehrt wird.

Ich denke man kann Hilfe anbieten, wenn Hilfe benötigt wird.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Juni 2022 23:13

Warum sollte der Hinweis auf Zucker ein Mythos sein?

Und warum muss ich warten, bis jedes Kind selbst auf die Herdplatte gefasst hat, bevor ich Hinweise gebe, die vorab helfen und Schaden verhindern könnten?

Beitrag von „laleona“ vom 12. Juni 2022 23:39

Ich stelle mir hier meine Dorfmuddis vor, wie sie belehrt werden, wieviel Handy, pc, ... ihre Kinder nutzen dürfen. Die würden dir einen husten.

Eher erreichbar stelle ich mir die Muddis in Einzelgesprächen vor. Also dass man sie fragt. Und dann Empfehlungen weitergibt.

Sonst kommt das so Gießkanne- mäßig. Und keine fühlt sich angesprochen und alle nur angegriffen.

Empfehlungen sollten, wie so vieles heute, individuell sein. Und diese werden von einer vertrauten Person eher angenommen, also von dir.

Vielleicht machst du eine Fobi zu dem Thema... damit du es ihnen besser verkaufen kannst. ☺

Beitrag von „Piksieben“ vom 13. Juni 2022 06:34

Ich erinnere mich, dass ich zu den Grundschulzeiten meiner Kinder mehrmals zu Themenabenden eingeladen wurde. Es ging um Verkehrserziehung, Missbrauch und anderes, und ich fand das weder belehrend noch übergriffig, sondern hilfreich und informativ. Ich fand eher einzelne "persönliche" Zwangsberatungen als übergriffig, wenn mir gesagt wurde, was ich mit meinen Kindern üben soll und in was für Sportvereine sie sollen - der Gipfel war eine Erzieherin im Kindergarten, die behauptete, die Zähne von meiner Tochter seien kaputt. Waren sie gar nicht.

Ich kenne Smiley.eV nicht, aber die werden sich sicher nicht hinstellen und den Eltern Vorschriften machen. Außerdem ist es gut, wenn die Eltern Gelegenheit haben, sich untereinander auszutauschen und Fragen zu stellen.

Klar, man erreicht nicht immer alle, aber das ist kein Grund, es gar nicht zu versuchen. Muss ja nicht gleich am Anfang des Schuljahres sein.

Beitrag von „Clira2“ vom 13. Juni 2022 12:41

Es ist sicher auch eine Corona-Folge, dass Bildschirmzeit noch weiter gestiegen ist.

Ich weiß, dass meine Kinder zu viel vor irgendwelchen Bildschirmen sitzen. Aber ich weiß auch, dass uns das in den letzten zwei Jahren viel Familienfrieden gerettet hat. Wir reduzieren langsam, so gut es eben geht. Ich würde mich sicher angegriffen fühlen, dazu auf einem Elternabend "belehrt" zu werden. Es gab einfach wenig sonstiges, womit man Kindergartenkinder während einer 1stündigen Videokonferenz so nebenher halbwegs "stumm"

schalten konnte. Es macht mich wahnsinnig traurig und wütend so etwas zu schreiben, aber in vielen Familienkonstellationen war das die letzten 2 Jahre irgendwie notwendig.

Bitte nicht mit Gießkannenprinzip alle belehren, das greift nur an oder man schaltet auf Durchzug. Besser in Einzelgespräche diejenigen ansprechen, wo die Kinder dazu auffällig sind. Und bitte als auffällig nicht nehmen, dass jemand alle 150 Pokemon auswendig kennt und die immerzu runterrattert - so irre Fixierungen auf einzelne Themen gab es auch schon bei Fußballer Sammelbildern, oder ähnlichem.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. Juni 2022 12:47

Zitat von Clira2

Und bitte als auffällig nicht nehmen, dass jemand alle 150 Pokemon auswendig kennt und die immerzu runterrattert - so irre Fixierungen auf einzelne Themen gab es auch schon bei Fußballer Sammelbildern, oder ähnlichem.

Also genau das habe ich in den 90ern getan. Es waren aber auch da schon 151.

Mittlerweile sind es allerdings 913, wer die alle aufsagt, das ist schon eine Leistung.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Juni 2022 16:02

Zitat von Palim

Warum sollte der Hinweis auf Zucker ein Mythos sein?

Und warum muss ich warten, bis jedes Kind selbst auf die Herdplatte gefasst hat, bevor ich Hinweise gebe, die vorab helfen und Schaden verhindern könnten?

<https://www.gesund.at/ernaehrung/zucker-kinder-hyperaktiv/>

Beitrag von „Palim“ vom 13. Juni 2022 17:26

Da wüsste ich gerne, woher die Studie kommt bzw. auf welchen Studien die Meta-Studie fußt.

Es gibt auch anderes

<https://www.infranken.de/ratgeber/video...nder-sts-216404>

<https://nachhaltigkritisch.de/politik-wirtsc...innen-taeuscht/>

Beitrag von „Palim“ vom 13. Juni 2022 17:40

Hier gucken offenbar einige mit dem Blick der Elternschaft auf das, was in den Grundschulen am Elternabend gesagt oder gemacht wird.

Wenn es ein ganzes Dorf braucht, um Kinder zu erziehen, reden mehr Menschen mit und übernehmen unterschiedliche Rollen.

Angefasst sind manchmal die, die sich ohnehin um alles kümmern und ihre Kinder gut im Blick haben. Sie können ruhig einen Haken an diese Themen setzen.

Dennoch geben KiTa und Schulen aus gutem Grund vor, dass es ein gesundes Frühstück sein soll (heute: Ich bringe einen Döner mit zum Ausflug), dass Bildschirmzeiten reglementiert sein sollten, was an Selbstständigkeit in bestimmtem Alter erwartet werden kann.

In meinen 1. Klassen sitzen auch Kinder, die nur 1-Wort-Sätze sprechen, die Kinderspiele nur aus dem KiGa kennen, die nicht weiter als 5 min zu Fuß gehen können, ...

... und das in Bullerbü und ich würde es auch nicht mehr unter „Einzelfälle“ fassen.

Gespräche mit einzelnen Eltern erfolgen ohnehin, damit hat man in den ersten 2 Jahren wirklich viel zu tun und gibt noch viele Hinweise, was hilfreich sein könnte, oder erfragt auch als Lehrkraft, was dem Kind hilft.

Doch wenn die Kinder sich ab Klasse 2 oder 3 in eigenen WhatsApp-Gruppen tummeln und morgens die Streitigkeiten dort vom Abend zuvor das Lernen beeinflussen, dann ist ein Hinweis der Lehrkraft nicht übergriffig, sondern zwingend notwendig.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 13. Juni 2022 18:07

Zitat von Palim

...Doch wenn die Kinder sich ab Klasse 2 oder 3 in eigenen WhatsApp-Gruppen tummeln und morgens die Streitigkeiten dort vom Abend zuvor das Lernen beeinflussen, dann ist ein Hinweis der Lehrkraft nicht übergriffig, sondern zwingend notwendig.

Das sehe ich auch so. Dann könnte man aber immer noch einen anlassbezogenen Elternabend einberufen. Oder, wenn es in Klasse 3 ein Problem war, zu Beginn Klasse 4 konkret dieses Problem ansprechen.

Ich würde trotzdem nicht am ersten Elternabend Allgemeinplätze zu WhatsApp oder Nutzungsdauer elektronischer Geräte von mir geben, das bringt meiner Meinung nach keine Punkte. Weder für die, die das sowieso beherzigen, noch für die, die es nicht gebacken kriegen. 'Meine' Eltern sind teilweise selbst in den Gruppen ihrer Kinder aktiv und beschimpfen die Exfreundin des Sohnes. Ich habe Mühe, mit mancher Mutter überhaupt konstruktiv zu kommunizieren, z.B. weil sie nicht erreichbar ist, oder es für normal hält, mich um 7 vor der Schule abzufangen und sich lautstark bei mir zu beschweren, dass ihr (!) Kind nachts noch mit XY chattet.

Und aus Elternsicht: da nervt es einfach nur, wenn man von Lehrerinnen (es waren bislang nur Frauen) Vorträge gehalten bekommt, dass Lesen wichtig ist und zu viele Computerspiele schädlich. Eigentlich kann man nur zurückfragen: Wie lange saß Ihr Sohn vor dem Rechner in der letzten Woche? Wie aufgeräumt ist der Schreibtisch Ihrer Tochter, wenn sie sich zur geregelten Hausaufgabenzeit dorthin begibt, um selbstständig die Vokabeln zu wiederholen? Dann wird das Gespräch vielleicht sogar konstruktiv.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 13. Juni 2022 18:59

Mal noch was Rechtliches: genau genommen lädt der/die Klassenelternvertreter*in zur Klassenelternversammlung und kann Fachlehrer*innen dazu einladen. Zumindest ist es in einigen Bundesländern so. Die Veranstaltung dient eigentlich dazu, die Elternvertretung zu wählen und kann dazu dienen, der Informationspflicht der Schule genüge zu tun. Dass er wahrscheinlich so gut wie überall von der Klassenlehrperson einberufen wird und jeweils gleichzeitig an der ganzen Schule stattfindet hat praktische Gründe. Themen sollten deswegen also idealerweise sowas wie Leistungsbewertung sein und Eltern sollten einbringen können, was sie bewegt. Handhabe ich aber in aller Regel auch nicht so, ich lese die üblichen Daten vor etc., um möglichst schnell fertig zu werden. Wäre aber vielleicht mal eine Idee, vorher abzufragen, was nach Wünschen der Eltern besprochen werden soll. Da könnte ja durchaus die Anfrage

kommen, die Probleme im Klassenchat zu thematisieren und Eltern könnten sich ggf. vorbereiten und mitreden.

Beitrag von „Piksieben“ vom 13. Juni 2022 19:05

Kann es sein, dass ihr so allergisch darauf reagiert, "belehrt" zu werden, weil ihr selbst unterrichtet?

Es ging doch gar nicht darum, selbst die Eltern zu belabern, sondern jemanden hinzuzuholen, der sich auf das Thema spezialisiert hat. Und noch einmal: Viel übergriffiger finde ich Hinweise wie "ihr Kind ist schüchtern, machen Sie mal was dagegen".

Geht ihr niemals zu Fortbildungen? Ich kann mich nur wundern 😞 auch über das Bild, was ihr von Eltern habt.

Beitrag von „laleona“ vom 13. Juni 2022 19:12

Ich denke an den letzten Elternabend im hiesigen kiga zum Thema "Medienkonsum" (der war freiwillig) und die Kommentare der Muddis am nächsten Tag vorm kiga. Ich selbst war nicht dort, meine Kinder dürfen nur am we jeden Tag 1h am Laptop gucken, auch sonst kein Handy oder so. TV haben wir nicht.

Ich denke schon, dass man informieren sollte, die Eltern, über das Maß des Konsums.

Ich finde nur ein persönliches Gespräch, in dem man erstmal nachfragt, wie der Tag sich so gestaltet und wo die Eltern Ideen bräuchten einfach besser, weil auf die jeweilige Situation zugeschnitten.

Beitrag von „Palim“ vom 13. Juni 2022 20:09

[Zitat von Der Pirol](#)

das bringt meiner Meinung nach keine Punkte

Ich bin gar nicht Lehrerin geworden, um Punkte zu sammeln. 

Zitat von Der Pirol

um möglichst schnell fertig zu werden.

Ich bin auch nicht auf dem Elternabend, um schnell fertig zu werden. Dann kann ich das auch gleich sein lassen.

Verpflichtend ist EIN Elternabend zur Darlegung der Leistungsbewertung und zur Wahl (alle 2 Jahre), der Rest kann dann wegfallen, wenn man es so verstehen will. Will ich aber nicht.

Zitat von Der Pirol

Wäre aber vielleicht mal eine Idee, vorher abzufragen, was nach Wünschen der Eltern besprochen werden soll. Da könnte ja durchaus die Anfrage kommen, die Probleme im Klassenchat zu thematisieren und Eltern könnten sich ggf. vorbereiten und mitreden.

Ach. Dazu verteilt man vorab Einladungen, gibt Themen bekannt, lässt auf einem Rückläufer ankreuzen oder bittet vorab um Fragestellungen. Und wenn man Eltern auffordert, dann stellen sie Fragen, die man besprechen kann - ja, da geht es auch um Handynutzung, Gruppen/Chats und anderes.

Aber als Lehrkraft kann auch ich Themen setzen, die ich sinnvoll finde für den Unterricht und im Hinblick auf die Erziehungspartnerschaft von Lehrkräften und Eltern. Dazu gehört auch, dass man vorab Eltern Hilfen an die Hand gibt, damit sie wissen, was sinnvoll und hilfreich ist oder was erwartet wird.

Persönliche Gespräche führe ich persönlich. Nicht alle Eltern möchten ihren Tag auf dem Elternabend darlegen und es gibt noch eine Menge weiterer Themen, die ich nicht auf dem Elternabend mit allen besprechen möchte.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. Juni 2022 20:30

Das wäre was für meine Mann..

Ihn kotzen die ewig langen Pflegschaftsabende jedesmal an und er ist der KL meiner Tochter unheimlich dankbar, dass sie alle wichtigen Dinge zügig auf den Punkt bringt.

Ich halte eine allgemeine Belehrung bei unserer Elternschaft für nicht zielführend. Es gibt einzelne wo man so etwas ansprechen könnte.

Die meisten brauchen hier keinen persönlichen Erziehungsberater.

Mich würde es auch nicht begeistern...

Beitrag von „Piksieben“ vom 13. Juni 2022 22:14

NRW-Lehrerin, es geht aber nicht um "deine" Eltern. Patti fragt, ob es Sinn macht, Mediennutzung zu thematisieren.

Ich kann als Sek II-Lehrerin nur drauf hoffen, dass das das geschieht, und ich gehe eigentlich auch davon aus. Ich sehe in meinen Klassen Lernende, die nur noch den Move "wischen" drauf haben und deren Hirnwindungen sichtlich verkümmern beim Gucken hirnloser Videos Preisklasse "Biber auf Skateboard".

Das ist nicht "Privatsache". Das ist eng korreliert mit schulischem Erfolg.

Ebenso sind Drogen, Missbrauch und anderes Schulthemen, die Eltern natürlich etwas angehen. Der Themenabend zum Missbrauch begann mit einem banalen Satz: "Stell dich nicht so an."

Diesen Satz habe ich als Kind oft gehört, und in ihm zeigt sich diese Ignoranz gegenüber kindlichen Gefühlen. Kinder in ihrem Vertrauen zu sich selbst stärken, so dass sie lernen, abzulehnen, was ihnen nicht richtig vorkommt, das ist so unendlich wichtig. Und dasselbe gilt für Mobbing in Whatsapp-Gruppen - man kann es nicht früh genug thematisieren. Man fängt auch nicht mit der Verkehrserziehung an, wenn das Kind zum ersten Mal unter den Bus geraten ist, die Sexualerziehung bei der ersten unerwünschten Schwangerschaft.

Das Angebot von Smiley-ev klingt interessant, und sie können gar nicht alle Anfragen bedienen. Also, anderswo läuft es auch. Patti, ich würde mich nur schulweit da etwas besser vernetzen - musst du das allein stemmen? Andere haben doch auch dieses und andere Themen. Bei uns in der Sek II sind Drogen, Autofahren etc. auch Themen von Veranstaltungen. Aber schulweit.

Beitrag von „patti“ vom 13. Juni 2022 22:38

Zitat von Piksieben

Patti, ich würde mich nur schulweit da etwas besser vernetzen - musst du das allein stemmen? Andere haben doch auch dieses und andere Themen. Bei uns in der Sek II sind Drogen, Autofahren etc. auch Themen von Veranstaltungen. Aber schulweit.

Guter Hinweis, danke dir. Ich habe vor, mich mit meinem Jahrgangsteam und der Schulleitung diesbezüglich zu vernetzen, wollte vorab aber hier ein paar Meinungen einholen, was ja auch gelungen ist. Danke für die Diskussion und die vielen Anregungen und Gedanken.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 14. Juni 2022 10:48

Zitat von Piksieben

NRW-Lehrerin, es geht aber nicht um "deine" Eltern. Patti fragt, ob es Sinn macht, Mediennutzung zu thematisieren.

Nein, es wurde gefragt, was wir davon halten, ein Thema nicht gesondert auf einem thematischen, sondern auf dem ersten Elternabend anzusprechen, weil sich da niemand wehren kann.

Und das wurde kritisch gesehen. Dass man nicht erzieherisch tätig werden darf als Lehrkraft, oder nicht mit Eltern über problematisches Verhalten reden darf hat niemand gesagt.

Zitat von Palim

Ach. Dazu verteilt man vorab Einladungen, gibt Themen bekannt, lässt auf einem Rückläufer ankreuzen oder bittet vorab um Fragestellungen. Und wenn man Eltern auffordert, dann stellen sie Fragen, die man besprechen kann - ja, da geht es auch um Handynutzung, Gruppen/Chats und anderes.

Wie meinst du das? Ich schrieb, dass mir die Idee kam, dass ich Eltern vorab fragen könnte, was sie thematisieren wollen. Habe ich bislang nicht gemacht und es auch noch nie als Elternteil erlebt. Du machst das vielleicht schon lange, dann weiß ich nicht, warum du dich angegriffen fühlst.

Beitrag von „Caro07“ vom 14. Juni 2022 11:56

Zitat von Der Pirol

Ich schrieb, dass mir die Idee kam, dass ich Eltern vorab fragen könnte, was sie thematisieren wollen.

Das habe ich schon öfter gemacht sogar mit beim Rückmeldeabschnitt. Aber irgendwie kam die ganzen Jahre nie eine Rückmeldung .

Elternabende sind Querbeetinformationen zum Schuljahr. Wichtig finde ich, dass Elternabende informativ sind. Ich glaube, dass deswegen die Eltern kommen. Ich habe tatsächlich den Eindruck, dass bei Elternabenden die Eltern eher interessiert, was so im Schuljahr wichtig ist, was läuft, wie es die Lehrkraft angehen will, damit sie so einen allgemeinen Überblick bekommen. In den Elternabenden kommen eher einmal organisatorische Rückfragen, z.B. wie man das mit den Hausaufgaben machen will, wie es mit den Schreibgeräten ist, ob man ins Schullandheim fährt usw., also eigentlich, was man anspricht und für manche noch zu ungenau ist.

Man kann ja im Zusammenhang auf die im Unterricht und bei den Hausaufgaben erforderliche Konzentrationsfähigkeit fördernde Hintergründe kurz erwähnen (genügend Schlaf, ruhiger Arbeitsplatz, keine Ablenkung usw.) .

Zum Medienkonsum haben wir extra ein Mediencurriculum, das immer wieder evaluiert wird. Dazu zählen gewisse Unterrichtsinhalte, Medienprojekte wie Internetführerschein und themenorientierte Elternabende für die gesamte Elternschaft mit externen Referenten, die sich darauf spezialisiert haben.

Meine Erfahrung ist, dass man nur anbieten kann. Eine Beratung wird erst dann angenommen, wenn man aus verschiedenen Gründen dafür offen ist. Erzwingen kann man nichts, das erzeugt eher Ablehnung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Juni 2022 12:18

Zitat von Caro07

Elternabende sind Queerbeetinformationen zum Schuljahr.

Ihr seid aber progressiv.queere-plattformen-mit-robin-und-kai-100-resimage_variantBig16x9_w-1024_autoscaled.png

Beitrag von „Caro07“ vom 14. Juni 2022 14:00

Zitat von state_of_Trance

Ihr seid aber progressiv.



Da sieht man mal wieder, wohin eine falsche Rechtschreibung führen kann.

Beitrag von „Kathie“ vom 14. Juni 2022 18:27

Einen Medien-Elternabend anzubieten, halte ich für eine gute Idee (jedoch bezweifle ich, dass die wirkliche Zielgruppe da kommt).

Das Thema ausführlich am ersten Elternabend zu besprechen, empfinde ich, wie viele andere hier, als leicht übergriffig den Eltern gegenüber, die es im Griff haben, die nicht belehrt werden müssen und deren Interesse sich zu Recht auf Inhalte zur Schule und nicht auf Erziehungstipps bezieht. Ich wäre wohl leicht genervt, würde meine Zeit damit verschwendet.

Am sinnvollsten erscheint mir, mit den betreffenden Familien, man merkt ja recht schnell, welche das sind, gezielt in kleinem Rahmen (vier-Augen-Gespräch, oder mit der Jugendsozialarbeit dabei, etc) zu reden. Zusätzlich wäre es denkbar, für interessierte Eltern einen Abend zu organisieren, bei dem man diese Smiley.ev Organisation einlädt oder so. Das könnte man dann ja für die ganze Schule anbieten.

Beitrag von „pepe“ vom 14. Juni 2022 18:36

Bei uns hat die Polizei einen Infoabend durchgeführt, nachdem ein paar unserer Dritt- und Viertklässler "seltsame" Videos auf TikTok und Youtube hochgeladen hatten... Dieser Elternabend hatte recht viel - und sehr beeindrucktes - Publikum. Wer möchte schon das Kinderzimmer seiner eigenen Kids im Internet sehen?

Beitrag von „Palim“ vom 14. Juni 2022 19:41

Zitat von Der Pirol

Nein, es wurde gefragt, was wir davon halten, ein Thema nicht gesondert auf einem thematischen, sondern auf dem ersten Elternabend anzusprechen, weil sich da niemand wehren kann.

Und das wurde kritisch gesehen. Dass man nicht erzieherisch tätig werden darf als Lehrkraft, oder nicht mit Eltern über problematisches Verhalten reden darf hat niemand gesagt.

Wie meinst du das? Ich schrieb, dass mir die Idee kam, dass ich Eltern vorab fragen könnte, was sie thematisieren wollen. Habe ich bislang nicht gemacht und es auch noch nie als Elternteil erlebt. Du machst das vielleicht schon lange, dann weiß ich nicht, warum du dich angegriffen fühlst.

Einerseits möchtet ihr - als Eltern- gefragt werden, andererseits möchtet ihr bzw. eure Partner:innen früh nach Hause.

Offenbar ist euch daran gelegen, die Themen vorzugeben, vor allem die, über die nicht gesprochen werden muss, weil ihr euch persönlich nicht betroffen seht und ihr auch zur Gemeinschaft nichts beitragen möchtet, indem ihr z.B. Tipps und Möglichkeiten oder auch Grenzen oder Mühen in einem Gespräch darlegt.

Wenn man Eltern fragt, bekommt man sehr unterschiedliche Rückmeldungen, in etwa so bunt wie die Schülerschaft, und nicht alle Eltern sind allzeit informiert, haben das siebte eigene Kind in der Schule und selbst Einblick in den Laden.

Dazu kommt, dass ihr z.T. als Eltern den Lehrkräften an der Grundschule die Aufgabe erklärt.

Da kann man nur hoffen, dass ihr selbst ganz reflektiert mit den Notwendigkeiten, Anforderungen, aber auch Aufforderungen und der Erwartungshaltung der Eltern an euren Schulformen umgeht, auch wenn sie euch mal mitteilen, was sie gerne hätten und wie ihr euren Beruf ausüben möchtet.

Wenn es dann noch so dargestellt wird, dass man sich nicht gegen ein Thema auf dem Elternabend **wehren** könne, dann frage ich mich, wie und als was ihr Elternabende wahrnehmt ... und durchführt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. Juni 2022 19:52

Meine Elternabende waren bisher alle reine Wahl- und Informationsveranstaltungen, von denen keine länger als 30 Minuten gedauert hat (obwohl 2x Klasse 5 dabei war). Ich hatte den Eindruck, damit waren alle zufrieden. Erziehungstipps würde ich in diesem Rahmen als extrem unangebracht empfinden. Für diejenigen, die es interessiert, gibt es klassenübergreifend für die gesamte Jahrgangsstufe einen gesonderten Elternabend zum Themen Medienkonsum/Umgang mit sozialen Medien mit externen Referenten.

Beitrag von „Kathie“ vom 14. Juni 2022 19:53

Zitat von Palim

Einerseits möchtet ihr - als Eltern- gefragt werden, andererseits möchtet ihr bzw. eure Partner:innen früh nach Hause.

Offenbar ist euch daran gelegen, die Themen vorzugeben, vor allem die, über die nicht gesprochen werden muss, weil ihr euch persönlich nicht betroffen seht und ihr auch zur Gemeinschaft nichts beitragen möchtet, indem ihr z.B. Tipps und Möglichkeiten oder auch Grenzen oder Mühen in einem Gespräch darlegt.

Ich weiß ja nicht, wen du meinst, aber ich für meinen Teil möchte auf einem Elternabend nicht lang und breit darüber belehrt werden, wann z.B. meine Kinder ins Bett sollen und wieviel Handyzeit angemessen ist. Eine kurze Info gerne, einen Expertenvortrag nicht gerne.

Ich möchte als Mutter keine Themen vorgeben und ich sehe mich auch nicht in der Pflicht, als Mutter und somit "Teil der Gemeinschaft" meine Meinung / mein Wissen über Mediennutzung im Kindesalter an andere Eltern weiterzugeben, die ich gar nicht kenne.

Zitat von Palim

Wenn man Eltern fragt, bekommt man sehr unterschiedliche Rückmeldungen, in etwa so bunt wie die Schülerschaft, und nicht alle Eltern sind allzeit informiert, haben das siebte eigene Kind in der Schule und selbst Einblick in den Laden.

Genau. Deshalb empfinde ich "Einblick in den Laden" beim ersten Elternabend wichtiger als Infos zur Mediennutzung - und dann später gerne Themenabende für die Eltern, die möchten, und gezielte Informationen / Hilfen für die Eltern, bei denen es nötig ist.

Beitrag von „laleona“ vom 14. Juni 2022 19:54

Zitat von Palim

Wenn es dann noch so dargestellt wird, dass man sich nicht gegen ein Thema auf dem Elternabend **wehren** könne, dann frage ich mich, wie und als was ihr Elternabende wahrnehmen ... und durchführt.

Und ich red doch die ganze Zeit von den Gesprächen meiner Mitdormuddis, denen ich lauschen durfte...

Ja, es wird oft als übergriffig wahrgenommen, als Elfenbeinturmempfehlung, als unrealistisch.

Die Muddis stacheln sich nach so einem Elternabend noch gegenseitig auf, isso, ich habe es mehrfach gehört (Eabende zum Thema Medien, Gesunde Ernährung, Vorbereitung für die 1. Klasse..).

Da muss man gaaaanz vorsichtig sein.

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. Juni 2022 08:02

Und dein Dorf ist der Maßstab, laleona? Gehst du davon aus, dass alle "Muddis" keinen Gesprächsbedarf haben und dass man daher über wichtige Themen gar nicht redet? Oder nur im Einzelgespräch, was dann irgendwie weniger "übergriffig" ist?

Ich kann mich über diese Berufsauffassung nur noch wundern.

Beitrag von „laleona“ vom 15. Juni 2022 08:07

Ich denke, mein Dorf ist der Durchschnitt, nicht der Maßstab.

Beitrag von „laleona“ vom 15. Juni 2022 09:05

Zitat von Piksieben

Oder nur im Einzelgespräch, was dann irgendwie weniger "übergriffig" ist?

Ich stelle mir dabei ein evaluierendes Gespräch vor, in dem man, im besten Falle freilich nur, die verschiedenen Bereiche abfragt, die das Kind so mitbringt (man weiß ja einiges durch die Akten und den kiga, das Erscheinungsbild etc., da findet man die relevanten Stellen schon).

Wir haben den Kindern gegenüber einen Erziehungsauftrag, nicht den Eltern aber.

Beitrag von „laleona“ vom 15. Juni 2022 09:11

PS Vielleicht passt das aber alles besser zur Förderschule. Also mein Vorgehen.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 15. Juni 2022 12:18

Wir hatten mal die Eltern aus drei (!) Jahrgangsstufen, also ca 200 Schüler, zu einem Informationsabend zum Thema Handy, Internet und die damit verbundenen Gefahren geladen. Mit geladenen Experten. Es kam ... keiner! Der erste Verdacht, dass die Zettel gar nicht ausgeteilt wurden oder irgendetwas falsch gelaufen ist, hat sich nicht bestätigt. Kurze Zeit später allerdings waren die desinteressierten Eltern der Meinung, die Lehrer hätten gefälligst die Probleme in den WhatsApp Gruppen zu lösen. Kundgetan bis in die Schulpflegschaftssitzung. So läuft es.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Juni 2022 12:31

Zitat von Ichbindannmalweg

Wir hatten mal die Eltern aus drei (!) Jahrgangsstufen, also ca 200 Schüler, zu einem Informationsabend zum Thema Handy, Internet und die damit verbundenen Gefahren

geladen. Mit geladenen Experten. Es kam ... keiner!

Wundert mich nicht im geringsten.

Beitrag von „Palim“ vom 15. Juni 2022 17:47

So **wehrt**man sich gegen Einflussnahme durch die Schule,
stellt aber gleichzeitig Ansprüche, die einem genehm sind.
Und die Probleme haben immer nur die anderen.

Beitrag von „laleona“ vom 15. Juni 2022 18:12

Wie meinst du das?

Beitrag von „pepe“ vom 15. Juni 2022 18:13

Na, wenn sich ausgerechnet die Eltern, die es nötig haben, die Informationen nicht abholen...

Beitrag von „pepe“ vom 15. Juni 2022 18:14

Öhm, bin's zwar nicht, aber habe [Palim](#) so verstanden.

Beitrag von „Palim“ vom 15. Juni 2022 18:20

Wenn man der Meinung ist, dass die Schule die Elternabende nutzt, um Eltern zu belehren und vorzuführen, weil einen Themen wie Gesunde Ernährung, Medien, Verkehrserziehung und vieles mehr nichts angehen oder man sich in seiner Erziehung davon eingeschränkt fühlt, kam ja hier zur Sprache, dass man sich nicht gegen ein Thema **wehren** könne, wenn es auf einem regulären Elternabend - oder gar dem ersten - gesetzt wird und nicht vorab als Themenabend angekündigt wird.

Ist es ein Abend mit Thema, muss man nicht eher nach Hause, sondern geht gleich gar nicht erst hin.

Da gibt es Eltern, die sich nichts sagen lassen wollen, weil sie schon alles wissen, und andere die sich gar nicht kümmern wollen.

Am Ende wird erwartet, dass die Schule zwar alles Mögliche übernehmen soll, eine Partnerschaft oder gemeinsames Handeln kommt aber nicht vor, wenn Eltern sich dem entziehen.

Ob Schulen sich wirklich entziehen können, ist eine andere Frage.

Ich bleibe dabei, dass das Thema Medienkonsum auf einem ersten Elternabend als umfangreiches Thema zu viel ist. Ansprechen kann man vielleicht, was man erwartet oder was förderlich ist.

Aber ich sehe es durchaus als Aufgabe der Schule, Themen aufzugreifen, die Eltern anregen oder die die Schule setzen möchte, weil es der Erziehung oder dem Lernen förderlich wäre.

Nachtrag: Ich bin entsetzt, wie einige Eltern Elternabende auffassen und hier darstellen, noch einmal mehr, wenn sie selbst Lehrkräfte sind und Elternabende veranstalten.

Beitrag von „laleona“ vom 15. Juni 2022 18:37

Falls du mich meinst: Ich sehe es auch als Aufgabe der Schule, nur halt individuell.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 15. Juni 2022 18:45

[Zitat von Palim](#)

Ich bin entsetzt, wie einige Eltern Elternabende auffassen und hier darstellen, noch einmal mehr, wenn sie selbst Lehrkräfte sind und Elternabende veranstalten.

Für mich sind es ganz klar Elternpflegschaftssitzungen.

Ich bespreche alle wichtigen inhaltlichen Themen, mache offizielle Wahlen, erzähle kurz was grob für das Schuljahr geplant ist an Ausflügen etc.

Dann gibt es kurz Rückmeldungen zur Klassensituation (im 1. Schuljahr worauf ich Wert lege/ Hausaufgaben/ Verhalten/ LZK /etc.)

ABER ich erzähle nicht was die Eltern ihren Kindern " verbieten " sollen..

Ich bespreche auch nicht was in die Frühstücksdose gehört..

Im Laufe des Schuljahres gibt es in jedem Schuljahr eine Einheit zur gesunden Ernährung/ wir arbeiten mit dem Internet ABC..es gibt durchaus verschiedene Elternabende zu verschiedenen Themen. Das sind extra Abende, die keine Pflegschaftstermine sind.

Externe Partner...da KANN man bei Interesse kommen..ist aber unabhängig von der Klasse.

Das finde ich völlig in Ordnung.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 15. Juni 2022 19:23

Mit allen Erfahrungen, die ich bereits gemacht habe, würde ich auf jeder Elternpflegschaftssitzung folgendes kurz (!!!) den Eltern mitteilen:

Sie sind selbst für die Geschehnisse in WhatsApp Gruppen verantwortlich, ich nehme als Klassenlehrer nicht an Gruppen teil und darf das auch nicht. Jegliche dienstliche Nutzung von WhatsApp ist mit untersagt. Ja, auch in Klasse 5 werden Filme und Bilder geteilt, die sich so manch einer gar nicht vorstellen mag. Rechtliches: die Eltern sind verantwortlich für strafrechtlich relevante Inhalte, die ihre Kinder teilen. Sollte es Auffälligkeiten geben, darf man sich gerne an die Schule wenden, aber keine Wunder erwarten hinsichtlich deren Möglichkeiten der Einflussnahme. Dann Hinweis auf Medien und Präventionskonzept der Schule. Hinweis auf zukünftige Veranstaltungen und Webseite.

Hinweis zur Mediennutzung: Sechstklässler verbringen nach eigenen Aussagen ca 5-6 Stunden am Handy. Pro Tag. Bitte keine Beschwerden über die Menge an Hausaufgaben, wenn statt

Hausaufgaben gechattet und gespielt wurde.

Dauert fünf Minuten. Nicht so lange wie es dauert, bis sich ein Elternteil erbarmt Pflegschaftsvorsitzender zu werden.

Beitrag von „Joker13“ vom 15. Juni 2022 19:33

Zitat von Ichbindannmalweg

Dauert fünf Minuten. Nicht so lange wie es dauert, bis sich ein Elternteil erbarmt Pflegschaftsvorsitzender zu werden.

Mit **dem** Argument könnte man allerdings in vielen Klassen auch einen mehrstündigen Vortrag zur Mediennutzung rechtfertigen...

Beitrag von „Der Pirol“ vom 16. Juni 2022 17:48

Zitat von Palim

Wenn man der Meinung ist, dass die Schule die Elternabende nutzt, um Eltern zu belehren und vorzuführen, weil einen Themen wie Gesunde Ernährung, Medien, Verkehrserziehung und vieles mehr nichts angehen oder man sich in seiner Erziehung davon eingeschränkt fühlt, kam ja hier zur Sprache, dass man sich nicht gegen ein Thema **wehren** könne, wenn es auf einem regulären Elternabend - oder gar dem ersten - gesetzt wird und nicht vorab als Themenabend angekündigt wird.

Ist es ein Abend mit Thema, muss man nicht eher nach Hause, sondern geht gleich gar nicht erst hin.

Da gibt es Eltern, die sich nichts sagen lassen wollen, weil sie schon alles wissen, und andere die sich gar nicht kümmern wollen.

Am Ende wird erwartet, dass die Schule zwar alles Mögliche übernehmen soll, eine Partnerschaft oder gemeinsames Handeln kommt aber nicht vor, wenn Eltern sich dem entziehen.

Ob Schulen sich wirklich entziehen können, ist eine andere Frage.

Ich bleibe dabei, dass das Thema Medienkonsum auf einem ersten Elternabend als umfangreiches Thema zu viel ist. Ansprechen kann man vielleicht, was man erwartet oder was förderlich ist.

Aber ich sehe es durchaus als Aufgabe der Schule, Themen aufzugreifen, die Eltern anregen oder die die Schule setzen möchte, weil es der Erziehung oder dem Lernen förderlich wäre.

Nachtrag: Ich bin entsetzt, wie einige Eltern Elternabende auffassen und hier darstellen, noch einmal mehr, wenn sie selbst Lehrkräfte sind und Elternabende veranstalten.

Alles anzeigen

Ehrlich gesagt verstehe ich dein Entsetzen immer noch nicht. Du sagst nichts anderes als die meisten anderen hier, nämlich dass ein ausführlicher Mediennutzungsvortrag nach dem regulären Elternabend zu viel ist, das Thema aber durchaus vorkommen kann und darf, je nach Eltern und Bedarf verschieden.

Missfällt dir möglicherweise, dass Eltern, erwachsenen Menschen, die sich naturgemäß seit Jahren mit ihren Kindern und deren Erziehung auseinandersetzen, die Lehrkraft tatsächlich soundsooft nichts Neues in puncto Erziehung mitteilen kann?

Nicht, dass man nie Probleme mit seinen Kindern hätte, weiß Gott. Aber solche Probleme lassen sich halt nicht mit Gießkannenratschlägen von vorne herein lösen.

Du wolltest ja auch nicht bei der ersten Vorlesung an der Uni hinten dran noch ungefragt einen Experten hören, der erzählt, wie wichtig ausreichend Schlaf für ein erfolgreiches Studium und wie gefährlich Drogenkonsum ist.

Beitrag von „Websheriff“ vom 16. Juni 2022 20:51

Vielleicht hab ich das ja überlesen, aber:

Organisieren nicht die Pflegschaftsvorsitzenden die Elternpflegschaftssitzungen?

Was die neben den Wahlen und ein paar Eckpunkten zum Thema machen, ist doch deren Sache.

Oder versteh ich hier was falsch?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 16. Juni 2022 21:18

Zitat von Websheriff

Organisieren nicht die Pflegschaftsvorsitzenden die Elternpflegschaftssitzungen?

Das tun sie leider nicht.

Meines Erachtens ist das nur " pro Forma" ...sowohl die Einladung als auch die Programmpunkte kommen von mir als Lehrkraft.

Die Sitzungen sind für alle Klassen zu verschiedenen Terminen verbindlich.

Ich hatte in meiner gesamten Zeit als Lehrerin noch nie den Fall, dass ich angesprochen wurde, dass ich etwas auf die Tagesordnung setzen soll.

Unter " verschiedenes" stellen Eltern dann " spontan ' Fragen.

So läuft es zumindest bei mir.

Beitrag von „Websheriff“ vom 16. Juni 2022 21:21

Zitat von NRW-Lehrerin

Meines Erachtens ist das nur " pro Forma" ...sowohl die Einladung als auch die Programmpunkte kommen von mir als Lehrkraft.

Dann solltet ihr das aber mal schnell ändern!

Einfach schon im Vorfeld das Staffelholz übergeben!

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 16. Juni 2022 21:29

Ich käme generell nicht auf die Idee, erzieherische Themen auf den Elternabenden anzusprechen, imho ist dazu der Elternsprechtag sehr viel geeigneter.

Als Elternteil wäre ich belustigt bis genervt, wenn mir eine bspw. Mittfuffziger-Person was zum Umgang mit Social-Media erzählen will. Die Chance, da etwas von Wert zu hören, was ich zu dem Zeitpunkt noch nicht kannte, ist sehr gering. Das ist natürlich ein etwas übertrieben dargestellten Beispiel, aber ja, generell würde es mich eher nerven

Beitrag von „Gabriele“ vom 16. Juni 2022 22:00

Ich stelle beim Elternabend einen Mediennutzungsvertrag vor und verteile folgenden Flyer:

<https://www.mediennutzungsvertrag.de/>

<https://www.klicksafe.de/materialien/me...treit-vermeiden>

Wir sprechen über das Handybett und Handyregeln. Spannend sind die Handyregeln für Mama und Papa (Heft):

<https://plattform-gesunde-mediennutzung.de/handybett-co>